

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 7 (1892)

Heft: 27-2

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE. INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

Herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Organ des schweizerischen Landesmuseums und des Verbandes der schweizerischen Alterthüsmuseen.

XXVII. Jahrgang.

Nº 2.

ZÜRICH.

1894.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.25. Man abonniert bei den Postbüros und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei dem **Bureau der antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich.** An die letztere Stelle belieben auswärtige Abonnenten ihre Zahlungen zu adressiren, ebenso werden daselbst allfällige Reclamationen entgegengenommen.

Inhalt. 59. Gräberfunde in Wiedikon, Zürich III., von J. Heierli. S. 322. — 60. Zu den Inschriften von Baden und Avenches, von Dr. K. Meisterhans. S. 325. — 61. Inschriften aus Italien in Solothurn, von Dr. K. Meisterhans. S. 326. — 62. Das Castrum Vindonissense, von Dr. Th. Eckinger. S. 327. — 63. Nachtrag zu Fr. Jecklins Artikel: „Zum Burweinerfund“, von Dr. Ernst Haftler. S. 330. — 64. Sigille schwäbischer Herzöge, von J. Morel, Bundesrichter. S. 331. — 65. Mittelalterliche Textilüberreste, von E. A. Stückelberg. S. 333. — 66. Zur Geschichte des Berner Münsterthurms, von Karl Stehlin. S. 335. — 67. Die Altargemälde in der ehemaligen Abteikirche zu Muri (Schluss), von H. Lehmann. S. 339. — Schweizerisches Landesmuseum: Verzeichnis der Geschenke und Ankäufe vom 25. Nov. 1893 bis zum 16. Febr. 1894. S. 344. — Miscellen. S. 343. — Kleinere Nachrichten, von Carl Brun. S. 348. — Litteratur. S. 351. — Beilage: Zur Statistik schweiz. Kunstdenkmäler, von J. R. Rahn, Kanton Solothurn. S. 443—452. — Taf. XXIV.

Seit dem 1. Januar 1888 ist der Commissionsverlag sämmtlicher Veröffentlichungen der Antiquarischen Gesellschaft (mit Ausschluss des »Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde«) an Herrn Buchhändler **Karl W. Hiersemann in Leipzig** übergegangen. Von dieser Firma wird der Vertrieb genannter Schriften sowohl in der Schweiz (Niederlage in der Buchhandlung **Fäsi & Beer in Zürich**), als auch im Auslande ausschliesslich besorgt. Noch immer sind dagegen, laut § 16 der Statuten, die Gesellschaftsmitglieder zum directen Bezug der Vereinspublicationen berechtigt, welche seit dem 1. Januar 1888 im Bureau auf dem Helmhouse abgegeben werden.

Neueste Vereins-Publikationen:

Die Aufzeichnungen »Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler« werden als *besondere Beilage* des »Anzeiger« ausgegeben und dem entsprechend mit eigener Paginatur erscheinen. Exemplare eines *Sonderabdruckes* können auf dem Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, bezogen werden. Preis der Lieferung Fr. —. 50.

Von der in den Jahrgängen 1890—1893 im »Anzeiger« erschienenen Kunststatistik des *Cantons Tessin* ist ebendaselbst eine mit eigener Paginatur versehene Sonderausgabe zum Preise von Fr. 4. — zu beziehen.

Rahn, J. R. und Th. v. Liebenau. Die Casa di ferro (Vignaccia) bei Locarno.

Eine Werbecaserne aus dem XVI. Jahrhundert und ihre Erbauer.

Katalog, beschreibender, der Antiquarischen Sammlung in Zürich. Von <i>R. Ulrich, A. Heizmann</i> und anderen Gesellschaftsmitgliedern. 3 Theile. 44 Tafeln in Lichtdruck	Fr. 10.—
Ohne Illustrationen	» 5.—
<i>Werner, J.</i> Die ältesten Hymnensammlungen von Rheinau. Mit 2 Tafeln	» 4.—
<i>Hottinger, M., Zeller-Werdmüller, H., und Rahn, J. R.</i> Bullingers Beschreibung des Klosters Kappel und sein jetziger Bestand. Mit 2 Tafeln	» 3.—
<i>Zeller-Werdmüller, H.</i> Mittelalterliche Burgenanlagen der Ostschweiz. I. Heft. Mit 4 Tafeln	» 3.50
<i>Derselbe.</i> Mittelalterliche Burgenanlagen der Ostschweiz. II. Heft. Mit 2 Tafeln und vielen Textillustrationen. LVIII. Neujahrsblatt. Bd. XXIII, 6. Heft	» 3.50

59.

Gräberfunde in Wiedikon, Zürich III.

Durch die Stadt Zürich hindurch zieht sich eine Stirnmoräne des alten Linthgletschers. Hinter derselben sind Reste älterer Moränenzüge, deren Höhen häufig zu Bauplätzen benutzt werden. Eine solche Stelle befindet sich nördlich von der Utobrauerei, beim letzthin abgetragenen Rebhäuschen in Wiedikon, Zürich III. Als man daselbst den Moränenhügel abebnete, kamen Skelette zum Vorschein, die als »Franzosengräber« aus dem Jahre 1799 betrachtet wurden. Herr Sekundarlehrer Schaufelberger machte Bericht und wir fanden dann bei einer Besichtigung des Fundortes in einem stehen gebliebenen Erdpfeiler Reste von zwei Skeletten und bei einem derselben gallische Münzen, Fragmente von Messern und andere Eisenstücke. An den herumliegenden menschlichen Knochen glaubte ich solche älterer und jüngerer Zeit zu unterscheiden und durch jene Funde war wenigstens klar, dass wir es mit sehr alten Gräbern zu tun hatten. Nachdem uns die Erlaubnis gegeben worden, weiter zu forschen, konnten die systematischen Untersuchungen am 17. März a. c. beginnen. Bis heute, d. h. den 27. März, sind denn auch 25 Gräber constatirt und noch scheint das Gräberfeld nach Westen sich weiter auszudehnen. Bereits sind aber unter den Fundobjecten, die ins Landesmuseum übergehen sollen, solche von hohem Interesse und teilweise sogar von grosser Seltenheit, wenigstens was unsere Gegend anbetrifft.

Für diesen *vorläufigen* Bericht mag es genügen, wenn wir kurz die einzelnen Gräber besprechen; nur die Bemerkung sei noch erlaubt, dass bei der Ausgrabung mit grosser Sorgfalt vorgegangen wurde, wobei der obgenannte Herr Schaufelberger wesentliche Dienste leistete, indem er in seiner freien Zeit immerwährend mithalf bei Beaufsichtigung der Arbeiter und bei Bergung der Funde.

Grab 1, gefunden im November 1893 östlich vor der neuerbauten Villa, nördlich von dem ehemaligen Rebhäuschen, enthielt ein Skelett und bei demselben ein grosses Eisenmesser (Sax) und einen (ebenfalls alamannischen) Skramasax.

Grab 2 lag westlich von dem vorigen unter der Villa. Von Funden ist ausser dem Skelett nichts bekannt geworden.

Grab 3, gefunden den 10. März 1894 im südsüdöstlichen Teil des abgeebneten Platzes. Es enthielt ein Skelett mit gut erhaltenem Schädel, der nicht mehr vorhanden ist.